

12. Mai 2026

Herausgegeben vom
Landeskirchenamt

Lukasstraße 6
01069 Dresden

Tabea Köbsch
Sprecherin
T. 0351 4692-114

presse@evlks.de
www.evlks.de

»Das Wichtigste sind die Begegnungen mit Menschen vor Ort«

Landesbischof Tobias Bilz besucht den Kirchenbezirk Marienberg

Dresden/Marienberg, 11. Mai 2026 - Vom 4. bis 10. Mai 2026 hat Landesbischof Tobias Bilz im Rahmen der jährlichen Visitation den Kirchenbezirk Marienberg besucht. Gemeinsam mit Superintendent Rainer Findeisen war er im Erzgebirge zwischen Flöha und Marienberg unterwegs, um sich ein Bild von der kirchlichen und diakonischen Arbeit vor Ort zu machen.

„Das Wichtigste sind mir die Begegnungen mit den Menschen. Dabei erhalte ich immer überraschende Einblicke in die vielfältigen Arbeitszweige unserer Kirche“, sagte Landesbischof Bilz zum Auftakt der Besuchswoche.

Visitation als Begegnung und Ermutigung

Regelmäßige Visitationen gehören zum Auftrag des Bischofsamtes. Sie dienen dem Austausch mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, den Kirchgemeinden sowie den Verantwortlichen im Kirchenbezirk. Während der Visitation nahm Landesbischof Bilz unter anderem an den Dienstbesprechungen (sog. Konventen) der Pfarrpersonen sowie der Mitarbeitenden aus Kirchenmusik, Religions- und Gemeindepädagogik, Jugendarbeit, Verwaltung und technischen Diensten teil.

„Bei einer Visitation geht es nicht um Kontrolle. Vielmehr möchte ich darüber ins Gespräch kommen, wie wir in Zeiten des Rückgangs der Kirchenmitgliedschaft und veränderter Strukturen fröhlich arbeiten und als Christen in der Welt Wirksamkeit entfalten können“, betonte Bilz.

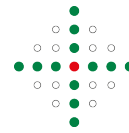
Kirche im Wandel gestalten

Ein zentrales Thema der Gespräche mit Pfarrpersonen und der Kirchenbezirkssynode war das Konzeptionspapier „Kirche im Wandel“. Oberlandeskirchenrat Burkart Pilz hob hervor, dass die Kirche auch unter veränderten Bedingungen ihren gesellschaftlichen Auftrag wahrnehmen müsse.

„Wir dürfen nicht nach innen kippen. Auch als kleiner werdende Kirche gestalten wir in vielen Bereichen gesellschaftliches Leben mit. Das wird auch von uns erwartet“, so Pilz.

Landesbischof Bilz ergänzte: „Entscheidend wird sein, dass Strukturen vereinfacht werden und wir uns in Gremienarbeit nicht erschöpfen.“





12. Mai 2026

Herausgegeben vom
Landeskirchenamt

Lukasstraße 6
01069 Dresden

Tabea Köbsch
Sprecherin
T. 0351 4692-114

presse@evlks.de
www.evlks.de

Zugleich unterstrich er die Bedeutung der Präsenz vor Ort: „Neben überregionalen geistlichen Zentren muss es uns gelingen, die Nähe zu den Menschen in Dorf und Stadt zu pflegen.“ Dabei spiele auch der Erhalt der Kirchengebäude eine wichtige Rolle: „Dazu helfen uns unsere schönen Kirchengebäude, die wir keinesfalls leichtfertig aufgeben werden.“

Einblicke in Kirche, Diakonie und Gesellschaft

Während der Besuchswoche informierte sich das Visitationsteam über zahlreiche kirchliche und gesellschaftliche Arbeitsfelder im Kirchenbezirk.

Bei der Marienberger Diakonie standen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Mittelpunkt. Im Wohnheim „Weitblick“ in Flöha und bei der Kirchlichen Erwerbsloseninitiative Zschopau (KEZ) wurde deutlich, wie Kirche Menschen konkrete Perspektiven eröffnet.

„Wenn wir Kirche neu denken, wird es darauf ankommen, nicht zuerst zu fragen, wer Mitglied ist, sondern dienende Kirche für andere zu sein“, sagte Bilz.

Weitere Stationen der Visitation waren Gespräche mit dem Landrat sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region, ein Besuch eines mittelständischen Familienunternehmens in Pockau, die evangelische Grundschule und Kindertagesstätte in Lippersdorf sowie die Erzgebirgskaserne Marienberg. Dort diskutierte der Landesbischof mit Soldatinnen und Soldaten über friedensethische Fragen.

Geistlicher Abschluss in Marienberg

Zum Abschluss der Visitation unternahm Landesbischof Bilz eine Wanderung mit dem Kirchenvorstand Augustusburg und lernte das 360°-Orgelprojekt in der Augustusburger Kirche kennen. Bei nahezu allen Begegnungen lud er zum Gebet ein und sprach den Segen für die Anwesenden.

Den geistlichen Abschluss bildete ein festlicher Gottesdienst in der Stadtkirche Marienberg. Mit zahlreichen Begegnungen, intensiven Gesprächen und neuen Impulsen endete eine Visitation, die die Vielfalt und Lebendigkeit kirchlichen Lebens im Erzgebirge sichtbar machte.

Hintergrund: Visitation

Die Visitation ist seit der Reformation ein Mittel der Begleitung und Aufsicht sowie des intensiven Gesprächs über den Dienst und das geistliche Leben in den Kirchengemeinden vor Ort.

